FAHRRADFREUNDLICHES KARLSRUHE: „TU'S AUS LIEBE!"

99

Gegenseitige Rücksichtnahme ist oberstes Gebot im Straßenverkehr, aber oft wird vergessen, wie sich diese ausdrückt. Daher appelliert die Kampagne „Tu's aus Liebe!" nicht allgemein an Rücksichtnahme, sondern macht konkrete Handlungsvorschläge. „Liebe auf den ersten Schulterblick" heißt z.B. ein Plakatmotiv zur Unfallprävention. Damit wird auf humorvolle Weise an den oft vergessenen Schulterblick beim Abbiegen erinnert. Auch wenn die Kampagne bewusst locker daherkommt: Sie stützt sich auf harte Fakten, z.B. auf Unfallanalysen durch die „Unfallforschung der Versicherer". Zielgruppe sind nicht nur rechts abbiegende Autofahrende, sondern auch links abbiegende Radfahrende. Und das nicht nur auf der Fahrbahn: Kino- und Konzertsäle wandeln sich zur Aktionsbühne, wenn eine Physiotherapeutin vor Aufführungsbeginn mit dem Publikum den Schulterblick wieder einübt. Einmal gemeinsam geübt, einmal mitgelacht – und der Schulterblick bleibt in Erinnerung!

Zur Senkung der Unfallschwere wird an das freiwillige Tragen von Fahrradhelmen appelliert. Der Karlsruher Bürgermeister Michael Obert stoppte 2014 fast 200 Radfahrende – und überreichte ihnen einen Helm. „Paris, Mailand und Karlsruhe. Diese Radsaison trägt man Helm." verkündete ein Schild, mit dem die neu Behelmten fotografiert und auf einer Internetgallerie verewigt wurden. Wer keinen Helm abbekam, konnte sich bis Ende des Sommers selbst einen kaufen und an einem Gewinnspiel teilnehmen.
Mit dem Slogan „Mach dich sichtbar!" wird für das Einschalten des Fahrradlichtes geworben. Hier geht es ums „Gesehenwerden", aber auch ums Verkehrsklima: Hat doch eine Befragung ergeben, dass sich Autofahrende nachts an unbeleuchteten Radfahrenden stören. Karlsruher Fahrradhändler haben über den Winter einen kostenlosen Lichtcheck angeboten. Wer sein Licht prüfen ließ, erhielt als Belohnung eine von 1.000 Warnwesten mit dem Auf-

KURZE PROJEKTBESCHREIBUNG

- ZIEL:
  Steigerung des Radverkehrsanteils und der Sicherheit im Radverkehr
- BISHERIGE ERGEBNISSE:
  Kampagne in Umsetzung
- FINANZIERUNG:
  Stadt Karlsruhe mit ABUS, AOK und UKBW
- ZEITRAUM:
  April 2014–Oktober 2015

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:
Karlsruhe hat das Ziel, den Radverkehrsanteil bis zum Jahr 2020 auf 30% zu steigern. Gleichzeitig soll die Zahl schwer verletzter Radfahrender um 25% sinken. Diese Ziele verfolgt die Stadt unter anderem mit der integrierten Werbekampagne „Tu's aus Liebe!". Diese macht Auto- und Radfahrende unkonventionell auf sich aufmerksam. Die Kampagne geht emotional und kreativ mit überraschenden Aktionen auf die Menschen zu, belohnt „richtiges Verhalten" und verzichtet auf den erhobenen Zeigefinger.

Projektmanagement:
- Stadtplanungsamt Karlsruhe

Kontakt:
- Ansprechpartner: Johannes Schell und Katrin Herold
- Anschrift: Lammstraße 7, 76133 Karlsruhe
- Telefon: 0721/1336164
- E-Mail: stpla@karlsruhe.de
- Projekthomepage: http://bit.ly/1E5u7qx und www.kopf-an.de

FAHRRADFREUNDLICHES KARLSRUHE: „TU'S AUS LIEBE!"

99

druck „Danke. Für Ihren Schulterblick." geschenkt. Die Weste schützt doppelt: Man ist besser zu erkennen und erinnert gleichzeitig überholende Autofahrende an den Schulterblick. Zusätzlich verteilten Stadträte am Nikolaustag als Belohnung an Radfahrende mit Licht Schokoladennikoläuse.
Wer noch nicht radelt, bekommt schon morgens beim Bäcker einen Denkanstoß. Denn auch Brötchentüten werden als Werbeträger genutzt. Mit dem Aufdruck „Echte Sparbrötchen gibt's nur zu Fuß oder mit dem Rad." wird daran erinnert, dass Kfz-Kurzstreckenfahrten teuer sind. Wer schon radelt, wird am „Draistag", dem Karlsruher Fahrradtag, mit einem Radlerfrühstück belohnt.
Die Kampagne wendet sich an alle Verkehrsteilnehmenden und arbeitet auf vielen Wahrnehmungsebenen, z.B. Aktionen, Anzeigen, Internet, Plakate, Brötchentüten, Brückenbanner, Flyer, Floor Graphics oder auch Radiokooperationen. Die Aktionen werden mit Pressearbeit begleitet. Damit wird ein zusätzlicher Multiplikationseffekt erreicht. Mithilfe der Vorläuferkampagne „Kopf an: Motor aus." wurde bereits eine Steigerung des Radverkehrsanteils von 16% auf 25% erreicht.